

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 5. April 1977

Nr. 67 (2 932)

Preis 2 Kopeken



Alltag des Planjahr fünffts

„Freundschaft“ und KasTAG
Korrespondenten berichten

Die Kollektive der Farmen des Gebiets Pawlodar erfüllen am 28. März vorfristig den Quartalsplan des Milchverkaufs an den Staat. Nach den operativen Angaben der statistischen Gebietsverwaltung wurden insgesamt 29 840 Tonnen Milch geliefert. In den letzten drei Märztagen arbeiteten die Viehzüchter bereits für April.

In der Avantgarde des Wettbewerbs begann die Farmarbeiter des Rayons Uspenka, die als erste über die Erfüllung ihrer Vierteljahresaufgaben im Gebiet mitteilen. Einem besonders wichtigen Beitrag leisteten die Farmarbeiter des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“, die das Programm dreier Monate bereits zum 6. März erfüllten und bis Monatsabschluss zusätzlich 1 400 Zentner Milch an die Molkerei lieferten.

Die Ackerbauern des Karl-Marx-Kolchos begannen in Kirow-Rayon, Gebiet Taldy-Kurgan, als erste mit den Feldarbeiten. Die Mechanisatoren der Brigade Nr. 4 haben gleich am ersten Tag des Frühjahrsanbaus ein hohes Arbeitstempo eingeschlagen. Kabi Temirbekow, Sejnur Sarskow, Nikolai Gorbowski pflügten in der Schicht je 14 — 15 Hektar Land.

Auch die Sägggregate sind im Einsatz. Mit Gerste sind bereits über 1 000 Hektar Land bestellt. Die Ackerbauern des Kolchos wollen in diesem Jahr nicht weniger als 12 Zentner Getreide je Hektar ernten.

Die Melkerinnen und Viehwärter des Sowchos „Stapolski“, Gebiet Kokschetaw, haben für das zweite Quartal einen guten Vorlauf geschafft, indem sie im ersten Vierteljahr 855 Zentner Milch über den Plan hinaus lieferten.

Im Sowchos gibt es viele Schriftmacher der Produktion, von denen die besten Raissa Kachol, Amalia Hepp, Valentina Beschowa und Olga Kolesnik sind, die in drei Monaten etwa 700 Kilo Milch je Kuh gemolken haben.

Die Farmarbeiter der Wirtschaft wollen den Jahresplan des Milchverkaufs an den Staat zum Jubiläum der Sowjetmacht erfüllen.

Die Bergarbeiter des ersten Abschnitts des Bergwerks Berjosowka des Irtyscher Polymetalkombinats im Gebiet Ostkasachstan erfüllen den Plan der Erz- und Metallgewinnung vorfristig.

Hier wurden bereits im März Tausende Tonnen hochkonzentrierter Boksit für April gewonnen. Erfahrungen, Meisterschaft, exakte Erfüllung der technologischen Forderungen sichern die Überbietung des Plangebhalts des Metalls im Erz um 1 Prozent.

Die Meister der Tiermast des Kolchos „Krasnaja Sarja“, Gebiet Zelinograd, sind mit der Erfüllung des Plans im Fleischverkauf für das erste Quartal gut fertig geworden. Sie liefern an das Fleischkombinat 1 062 Zentner Fleisch, davon 20 Zentner überplanmäßig.

Gegenwärtig betreuen die Viehwärter A. Sibirjakow, A. Schinkenko, W. Perlichun 400 Mastochsen. Die tägliche Gewichtszunahme beträgt 770 Gramm je Rind.

(KasTAG)

Auf Oktoberwacht

Trumpf — hohe Meisterschaft

Die Belegschaft der Alma-Atar-Tesschikfabrik „Valentina Nikolajewa“ überplanmäßig 30 000 Quadratmeter Teppiche und Teppichwaren, rückte somit im sozialistischen Unionswettbewerb der Betriebe der Leichtindustrie zum ersten Platz vor und wurde dafür mit der Roten Wanderfahne des Ministeriums der Leichtindustrie der UdSSR und der Gewerkschaften der Arbeiter der Textil- und Leichtindustrie gewürdigt. Die Belegschaft der Fabrik hat sich das Ziel gesetzt, im laufenden Jahr Erzeugnisse für 13 Millionen Rubel zu realisieren, die Hälfte davon mit dem staatlichen Gütezeichen. Zu Ehren des Großen Oktober erfuh hier der Wettbewerb einen neuen Aufschwung. Zu diesem dankwürdigen Jubiläum wird das Kollektiv der Fabrik bereits überplanmäßige Erzeugnisse für 13 000 Rubel produziert haben. 112 Arbeiter haben die Verpflichtung übernommen, ihre persönlichen Planaufgaben für die zwei ersten Jahre des zweiten Planjahr fünf bis zum Oktoberzeit zu erfüllen.

Eintönig summen die Spindel, durch die Luft ziehen sich endlose verschiedenfarbige Fäden. Sie verflechten sich zu feinen wunderschönen Mustern. In einem Augenblick ist der Fadenbruch beseitigt, in einem Augenblick die Spule eingelegt. Das ist schon Meisterschaft, zudem echte. Mit solchen Augenblicken sind die Schichten der führenden Weberinnen der Teppichfabrik Galina Chromowa und Adina Palmer bis zum Rand gefüllt.

Wenn Sie die Bewegungen beider Weberinnen aufmerksam verfolgen, wird es Ihnen wohl auffallen, daß sie sich wesentlich voneinander unterscheiden, sagt die Leiterin der ersten Weberin Ludmilla Stepanowna Korshkowa. „Das läßt sich leicht erklären, denn es handelt sich um eine Schülerin und ihre Ausbilderin. Schon 16 Jahre stellt Galina Chromowa am Webstuhl und hat in dieser Zeit reichliche Erfahrungen gesammelt. Nur ein Beispiel dafür: Für das Einlegen des Greifers braucht Galina Uspenowna heute nur 3 Sekunden anstatt der von der Norm vorgesehenen 6 Sekunden. Alle Handgriffe sind genau beachtet. Das spielt eine gewisse Rolle im Kampf um hohe Leistungen.“

Die Kommunistin G. Chromowa startete im Kollektiv die Initiative, die Planaufgaben der zwei Jahrgangsklassen des Oktober zu erfüllen. Über die Einlösung ihrer persönlichen Aufgaben will sie schon am 1. Oktober rapportieren. Zur Zeit arbeitet sie schon für den Oktober und hat bereits seit Beginn des Planjahr fünf überplanmäßig 4 700 Quadratmeter Teppichweberei erzeugt. Für ihre hohen Arbeitserfolge wurde sie mit dem Orden „Arbeitsruh III. Grades“ bedacht.

Im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde mit den Mitgliedern der Propaganda-Gruppe eine Instrumentenberatung durchgeführt, auf der eine Reihe von Berichten und Vorträgen zu aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates entgegengenommen wurde.

(KasTAG)



Mit Überfliegung des Zeitplans arbeitet der Dreher der 2. Abteilung des Werks „Zelino-gradsmasch“ Juri Stükel. Täglich überbietet er sein Schichtlohn um 30—40 Prozent bei hoher Qualität der Erzeugnisse. Juri ist nicht nur ein guter Arbeiter, er nimmt auch am gesellschaftlichen Leben der Abteilung und an allen Veranstaltungen, die hier stattfinden, aktiv teil.

UNSER BILD: Der Komsomolze Juri Stükel

Foto: A. Felde

Auf den Schwingen der Initiative

KARAGANDA. Das Gebietskomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans verallgemeinerte die Erfahrungen in Organisation der Arbeiten auf Bauobjekten und im Kraftverkehrsbetrieb nach dem Brigadevertragsverfahren. Wenn vor fünf Jahren zwei Brigaden nach der Slobin-Methode arbeiteten, so sind es jetzt 400.

Viel hat das Stadtpartei-Komitee Temirtau in Einführung der fortschrittlichen Methode in die Produktion geleistet. In den Vertragsbrigaden, die in der Karagandaer Magnitka und Wohnhäuser in der Stadt errichten, übertrifft die Arbeitsproduktivität um 15 Prozent die geplante. Die Qualität der Bauarbeiten hat sich wesentlich verbessert, der Zeitplan ihrer Inbetriebnahme ist stabil geworden.

Auch haben wir unsere Möglichkeiten ergraben, neue Reserven ausfindig gemacht und wollen im zweiten Jahr des laufenden Planjahr fünf die vorherigen Erfolge nicht nur verankern, sondern auch mehr.

Heinrich HARDER, Brigadier der 5. Feldbrigade des Sowchos „Stapolski“

Gebiet Kokschetaw

tende — Unterschiedlichkeit der Hektarpreise der einzelnen Felder. Vom Feld Nr. 19 bekamen wir zum Beispiel 34,8 Zentner, vom Feld Nr. 15 — 23, und vom Feld Nr. 12 — nur 19,7 Zentner Getreide. Nach unseren Berechnungen ist dieser Kontrast deshalb entstanden, weil wir nicht überall genügend Naß gespeichert hatten, es kamen auch Abweichungen von der Agrotechnik vor, es gab auch andere Ursachen.

Das erste Jahr des zehnten Planjahr fünf bleibt auch deshalb in meinem Gedächtnis, weil es in der Reihen der KPdSU eingetretten bin und meine erste Regierungsauszeichnung — den Orden des Roten Arbeitsbanners erhalten habe. Diese hohe Ehre erliegt mir große Verantwortung auf.

Bald beginnen die Frühjahrsfelderarbeiten. Den Kampf für eine erfolgreiche Ernte im zweiten Jahr des Planjahr fünf hatten wir schon lange begonnen. Auf der gesamten Aussaatfläche haben wir reichlich Naß gespeichert, völlig die Technik überholt, das Sämengetriebe vorbereitet. Mit Kadern ist unsere Brigade ebenfalls vollständig komplettiert. In ihrem Aktiv stehen solche erfahrenen Landwirte wie Wladimir Drowsow, Saifon Gulawski, Nikolai Salo, Alexander Nowojolow, Nikolai Prow, zur Zeit erwirgen wir alle Fragen zur organisierten Durchführung der Frühjahrsaussaat, die Nutzung der Reserven, um von unseren Feldern so eine reiche Ernte zu bekommen wie im vergangenen Jahr.

Georg SAMLER, Traktorenbrigadier in der Versuchsstation, Gebiet Turgai

Schrittmacher haben das Wort

Erfolge verankern und mehrern

Die Aprilsonne meint es gut. Kleine Bächlein fließen tags der Straße entlang. Sie mahnen uns Landwirte, daß es bald auf Felder der Winter war frostig. Das hielt aber unsere Mechanisatoren von der Arbeit nicht ab: Auf den Feldern unserer Brigade karrte die Schneefurche dreimal gezogen, und jetzt freuen sich die Ackerleute über die dicke Schneedecke, die einen guten Feuchtheitsvorrat enthält.

Unsere Brigade Nr. 5 trägt den Titel „Brigade hoher Ackerbaukultur“. Das verpflichtet zu vielem. Im Vorjahr rechtfertigte unser kleines Kollektiv diesen Titel wieder, es konnte 20,8 Zentner Getreide je Hektar auf sein Konto schreiben. Das

war eines der höchsten Ergebnisse im Sowchos und im Rayon Schischuik. Inspiriert durch die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR, wetteifern die Landwirte des Sowchos „Stapolski“, immer aktiver um hohe Ernteerträge. Auf dem Maschinenhof herrscht reges Leben. Am 4. April fand die traditionelle Überprüfung der Landtechnik von Brigade zu Brigade statt. Sie zeigte, daß die Reparaturarbeiter vorfällige Arbeit geleistet haben. Wir sind heute überzeugt, daß alle Maschinen einwandfrei funktionieren werden. Die Mechanisatoren

bereten sich jetzt für die Rayonbereitschaftsschau vor. Alle Traktoren sollen bei der Frühjahrsaussaat mit voller Auslastung die Felder bestellen. Dafür sind alle Aggregate mit 58- und anderen Landmaschinen komplettiert. Die Ackerbauern haben im Winter ihre theoretischen Kenntnisse in der agrotechnischen Schulung erweitert, und sind bereit, bei der Frühjahrsaussaat ihren Mann zu stehen.

In der Brigade schaffen erfahrene Mechanisatoren wie der Erntekar Wladimir Gortschakow, Iwan Kosyrow, Jakob Mathies, Eduard Subbot. Alle werden sie bei der Aussaat weitgreifende Sägggregate steuern. Wir haben

uns zur Aufgabe gestellt, die Feuchtheit auf den Feldern unserer Brigade rechtzeitig zu decken und die Aussaat in 7 Tagen zu bewältigen. Dafür ist alles vorausgesehen, berechnet und vorbereitet.

Bei dieser Ziffer blieben wir denn auch. Doch wie die Ernte zeigte, war auch diese niedriger als das Ergebnis. Unser Kollektiv zeichnet sich durch Einmütigkeit aus, alle bemühen sich sehr. Die entscheidende Rolle spielt der Umstand, daß wir ständig die Unkräuter bekämpfen, die Brachschnägel im gutem Zustand halten, ihrer haben wir mehr als 1 000 Hektar.

Die Naßspeicherung, qualitative Durchführung der Frühjahrsaussaat sind bei uns Gesetz. Etwas zur Frage des Selbstkostenpreises des Getreides. Er ist bei uns niedriger als laut Plan. Das liegt nicht der niedrigen in der Wirtschaft. Die erste Brigade, die nach der Methode des namhaften Landwirts Kasachstans S. Gawriljuk arbeitet, bekam pro Hektar weniger Getreide als wir, dennoch war bei ihr der Selbstkostenpreis eines Zentners niedriger als bei uns. Die Hauptursache ist die noch nicht genügend hohe Arbeitsproduktivität in unserer Brigade, was noch zu hohen Ausgaben in der Bearbeitung eines Hektars Acker. Daran folgt, daß wir noch nicht alle Reserven nutzen. Bemerkbar macht sich bei uns eine bedeu-

Schwerpunkt — Viehhaltung

Gute Qualität in allen Etappen

Effektivität und Qualität. Vom XXV. Parteitag der KPdSU zu Symbolen des 10. Planjahr fünfts prominiert, sind diese Begriffe zum Hauptanliegen von Millionen Werktätigen geworden. Bei den Tierzüchtern des Gebiets Semipalatinsk finden sie ihre Verkörperung im sozialistischen Wettbewerb unter der Devise „Staatliche Gütezeichen für jede Farm“.

Es wurden Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs erarbeitet, Maßnahmen der moralischen und materiellen Stimulierung bei der Einschätzung der drei Etappen des Kampfes um Qualität bestimmt. Das sind folgende: Die erste — Vorbereitung der Farmen auf den Winter, die zweite — die Winterung und die dritte — Erfüllung des Programms des zweiten Planjahres.

Führend im Wettbewerb sind gegenwärtig die Wirtschaften des Rayons Borodulicha, die in der ersten Etappe erfolgreich gewesen sind.

Hübisch gelegen sind die Bauten der Milchfarm des Dorfes Senkowna, Kolchos „Krasnoje Smarja“, deren Kollektiv die höchste Punktezahl gesammelt hat. In den geräumigen Kustalben werden 740 Tiere gehalten. Hier arbeiten geschickte, erfahrene Menschen, umsichtige Wirtschaftler. Das erste gute Merkmal ist die vorbildliche Ordnung auf dem Heuboden. Die Futtermittelverwaltung ist für die Kuprijantschik, der sie streng normgerecht verebricht. Die Farm ist das Zentrum der

angestregten Arbeit eines Großtrupps der Tierzüchter. Viele unserer Mitarbeiter haben bereits solide Erfahrungen“, sagt die Obermeisterin Jekaterina Chaltowa. „12 Melkerinnen und 5 Tierpfleger sind Meister der Tierzucht erster und zweiter Klasse. Einige bereiten sich auf eine Prüfung vor, um diesen Titel zu erwerben. Erfahrene Kollegen helfen ihnen dabei. Das gesunde moralische Klima im Kollektiv, die gegenseitige Hilfe, die Sorge um die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse der Tierzüchter bestimmen vielfach die Berufswahl der jungen Kolchosbauern. Die Jugend geht gern auf die Farmen, Nadja Perwenschtschkowa übernahm Kühe, die ihre Mutter betreut hatte. Katarina Kaisev nahm sich eine Gruppe Erstlingskühe. Die Neulinge blieben hinter den erfahrenen Tierzüchtern nicht zurück und sind bemüht, sich alles Gute anzueignen.“

„Der sozialistische Wettbewerb unter der Devise „Staatliche Gütezeichen für jede Farm“ besetzt die Farmarbeiter. Die Veteranen der jungen Tierzüchter kämpfen in der zweiten Etappe des Wettbewerbs um jedes Gramm Milch“, pflichtet die Maschinenmeisterin Oksja Rachimchanowa J. Chaltowa zu. „Und jeder von uns muß wissen, wo dieses Gramm zu holen ist und wo es manchmal verlohnt geht. Da kann es nichts Nebensächliches geben.“

Damit der Kampf um Qualität auch in Zukunft nicht erschlafe, wird im Kolchos große Selektionsarbeit geleistet. Hier

Über Hektar wird ergiebiger

Unlängst erreichte unsere Brigade eine freudige Nachricht: nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs sind wir als Sieger im Gebiet anerkannt, haben den höchsten Ernteertrag erzielt. Jeder Hektar ergab im Durchschnitt 24,9 Zentner, statt 13,3 laut Plan. Für uns ist das ein großer Erfolg. Manche sind der Meinung, daß dieser hohe Ernteertrag dank den guten Witterungsverhältnissen, besonderen Bedingungen, die für uns in der Versuchsstation geschaffen werden, erzielt werden konnte. Was das Wetter betrifft, so war es wirklich günstig, doch nicht nur für uns allein, trotzdem waren die Erträge sogar bei unseren Nachbarn niedriger. Besondere Bedingungen wurden für uns nicht geschaffen — dieselben Maschinen, dasselbe Saatgut wie in anderen Wirtschaften des Rayons.

Worin bestehen die Ursachen des Erfolgs? Die vierte Brigade, der ich vorstehe, bebaut 4 000 Hektar Acker. Von dieser Fläche bekamen wir 97 717 Zentner Getreide, was zwei Jahrespläne ausmacht.

Die Ursache eines beliebigen Erfolges bestehen meiner Meinung nach vor allem in der gewissenhaften Arbeit der Menschen. Von ihrem Können, von den Erfahrungen, dem Verhalten zur Sache hängen die Arbeitsergebnisse des Kollektivs ab.

In die vierte Brigade kam ich 1975, nach Beendigung der Landwirtschaftlichen Hochschule. Ich bat selbst darum, mich in eine Brigade zu schicken. Einige waren der Meinung, daß das ein unzulässiger Luxus sei, einen Agronomen mit Hochschulbildung als Brigadier einer Traktoren-Feldbaubrigade anzustellen. Doch der Direktor Alexander Obuschow gewährte meine Bitte. Ich besaß Kenntnisse, doch mir fehlten Erfahrungen, echte Praxis. Und die Mechanisatoren in der Brigade waren zum größten Teil erfahrene Ackerbauern.

In der ersten Zeit fürchtete ich, daß mir zu machen, die Beziehungen gestalten sich im Kollektiv gut. Ich brauchte niemanden zu überzeugen. Jeder kannte seine Pflichten, ging ihnen gewissenhaft nach, verhielt sich wie ein echter Wirt zum Land und zur Technik. Eine große Hilfe leistete mir die Tat der Brigadeführer, der Mechaniker-Einrichter Wladimir Solomacha.

Ich bemerkte sofort: jeder Mechaniker war daran interessiert, die Arbeit gut zu machen. Folgende Tatsache ist mir im Gedächtnis geblieben: Voriges Jahr vor der Aussaat überprüften wir unsere sozialistischen Verpflichtungen. Auf meinen Vorschlag — statt 13,3 Zentner laut Plan 20,5 Zentner pro Hektar zu erstreben — gingen die Mecha-

Wachstumschlüsse zum Erfolg Bahnbrecher

Die Werktätigen des Oktoberbezirks von Alma-Ata nahmen am 20. April ein großes Jubiläum auf unsere Heimat den Beschluß des ZK der KPdSU, über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution (1917-1977) auszuhalten.

Im Rahmen des Wettbewerbs um die Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Qualität haben 72 Betriebe der Industrie, des Bauwesens, des Transports und der Dienstleistungssphäre, 127 Brigaden und über 20000 Arbeiter vorfristig die volkswirtschaftlichen Auflagen und sozialistischen Verpflichtungen für das erste Jahr des zehnten Planjahres erfüllt. Für 320000 Rubel wurden Erzeugnisse über den Plan hinaus realisiert. Die Werktätigen widmen ihre Stoßarbeit dem ruhmreichen Jubiläum der Sowjetmacht.

Die Initiative „Die Produktionsauflagen für die ersten vier Jahre des zehnten Planjahres zum 60. Jahrestag des Großen Oktober“ erfüllen, die vom Büro des Gebietspartei-Komitees organisiert wurde, gehört im Bezirk dem Kollektiv der Eisenbahnstation Alma-Ata I.

Jede Initiative — das sind angepaßte sozialistische Verpflichtungen. Die Eisenbahner lassen ihren Worten Taten folgen. Angestrengt wird um Einsparung von Arbeitszeit gekämpft. Gegenwärtig haben sie schon 27000 Zugminuten eingespart, die genügen, um zusätzlich 908 Züge abzufertigen. Erfolgreich werden die sozialistischen Verpflichtungen in Reduzierung der Stauzeiten der Eisenbahnwagen erfüllt. Nach den Ergebnissen des IV. Quartals 1976 wurde dem Kollektiv der Station der dritte Preis des Ministeriums für Verkehrswesen der UdSSR zuerkannt.

Die Initiatoren dieser Bewegung haben zahlreiche Nachfolger. Darunter sind die Kollektiv-

de des Kombinats für Getreideerzeugnisse, der Bau- und Montagebauwerkstatt des Trud „Kaleevartormontshalt“ und andere. Das Kollektiv der Abteilung Nr. 13 des Elektrotechnischen Werks hat als erstes die Initiative der Leistungsauflagen (1976-80) sozialistische Wochen zum 60. Jahrestag des Großen Oktober! Überbietung der Planauflagen und hohe Qualität aller Arbeiten schreiten Hand in Hand. Die Brigade des Betriebs „Jushka-energomont“, der Juli Wahl vorfristig, arbeitet bereits für das vierte Quartal 1977, alle 17 Brigademitglieder markieren ihre Arbeit mit ihrem persönlichen Kontrollprüfzeichen.

Gegenwärtig beteiligen sich 40000 Arbeiter am Wettbewerb um eine ehrenvolle Würdigung des 60. Jahrestages des Großen Oktober, davon haben sich 362 Personen verpflichtet, ihre persönlichen fünfjährigen Planauflagen in vier Jahren zu erfüllen, 127 Bestarbeiter der Produktion wollen während des zehnten Planjahres zwei fünfjährige Pläne schaffen.

Die Parteiorganisation der Schuhvereinigungen „Ishyetsu“ leistet große Arbeit zur Besserung der Qualität des sozialistischen Wettbewerbs. Ihre Aufmerksamkeit konzentriert sie auf solchen Fragen wie weitere Entwicklung der schöpferischen Initiative der Wettbewerber, Auswertung technischer Erfahrungen, Mobilisierung der Werktätigen zur größtmöglichen Nutzung der inneren Produktionsreserven.

Das Kollektiv der Vereinigung hat den Plan für das vergangene Jahr in Reduzierung der Erzeugnisse vorfristig erfüllt.

Die Zuschneiderbrigade, der Tamara Lesogorowa, Trägerin des Ordens der Oktoberrevolution, vorstiege, verpflichtete sich, die Auflagen im Werk in drei Jahren zu erfüllen und eine hohe Qualität der Schuhe zu gewährleisten, während

ten Planjahr fünfzig zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Ihre Verpflichtungen lösen sie in Ehren ein. Das Kollektiv des Automobilbaus Nr. 3 hat bereits am 20. Dezember 1976 den Jahresplan und die sozialistischen Verpflichtungen für das erste Planjahr erfüllt. Tonangebend im Wettbewerb sind die Fahrer Jewgeni Dolgoplov, Mitglied des Bezirkspartei-Komitees, Wagli Abibow, Mitglied des Büros des Bezirkskomitees, Alexander Zol, Deputy des Bezirkskomitees, Den Gutierreztransport erfüllen sie zu 145-160 Prozent.

Die vorfristige Erfüllung der Auflagen des Planjahres hängt von vielen Faktoren ab. Zu den Hauptfaktoren gehören Initiative, schöpferische Arbeit aller Werktätigen, die an der Drehbank oder am Fließband stehen, ein Wagen oder ein Flugzeug führen. Der weitgehend entfaltete sozialistische Wettbewerb in den Betrieben ist ein mächtiger Hebel zur Entwicklung der Ökonomie, er spielt eine große Rolle in der Erziehung der Menschen.

Im Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralkomitees der Sozialistischen Gewerkschaften und des ZK des Komsovol über den Wettbewerb sind die Aufgaben der Wirtschafts-, Partei-, Gewerkschafts- und Komsovolorgane in Leitung des Wettbewerbs exakt festgelegt. Das wurde auch im Beschluß des ZK der KPdSU, über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution betont. Die Aufgabe der Parteiorganisation besteht gegenwärtig darin, den politischen und Arbeitseinstellung der Massen zu lenken, alle Arbeiter, Ingenieure und Techniker in den Wettbewerb einzubeziehen und die nötigen Bedingungen für die erfolgreiche Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober zu schaffen, um den vorfristigen Abschluß des ganzen Planjahr fünfzig zu sichern.

T. KULBAJEW
Abteilungsleiter im Oktober-Bezirkskomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Einem guten Start ins zehnte Planjahr geht die Komsovolen- und Jugendbrigade der Vertrießbauer aus der Gebalichow-Grube genommen, der TRAGER des Leninordens und des Ordens der Oktoberrevolution Johann Faber vorstiegt.

L.
Faber Brigade? Mit knappen Worten ist es schwer, über sie zu sprechen, sagte mir Eduard Russak, Kollektiv. Durch feste Freundschaft, einig und arbeitssam, ist es ein gutes Vorbild für die anderen Brigaden. In seinem Kollektiv sind Vertreter aller in der Grube arbeitenden Nationalitäten. In der Arbeit sowie im Leben verhalten sie sich wie Brüder. Daher auch der Erfolg: es kam noch nie vor, daß auch die höchsten Verpflichtungen unerfüllt bleiben, dabei sind sie eine Komsovolen- und Jugendbrigade.“

Im Gespräch über diese Brigade erzählte E. Russak, der Direktor der Grube, nicht mit warmen Worten. Als Beste nannte er Alexander Slawbinin, Juli Markow, Kamli Syrowow, Robert Knoll, Eduard Sterr, Woldemar Wit, die mit dem Ehrenzeichen des ZK des Komsovol „Jungkadette des Planjahr fünfzig“ ausgezeichnet wurde. „Das ist ein strenger und anspruchsvoller Leiter, guter Kamerad, ein kühner Neuerer und vernünftiger Fachmann, der sich die Verantwortung für die auferlegte Sache, für die Erziehung wahrer, hochqualifizierter Kumpel nah zu Herzen nimmt. Faber vereint in sich vorzüglich ein hohes kulturelles Niveau und tiefe Kenntnisse des komplizierten Mechanismus der Grube, das Vermögen, das Wichtigste zu fassen, die Arbeit aller Arbeitsgruppen exakt zu analysieren, die Jugend achtet solche Menschen.“



Eduard Galwens (im Bild) ist im Kollektiv des Weks für Metallergewerbe in Ust-Kamenogorsk als ein Auskamenogorsker Dreher ein Nationalistorenbesitzer. Seine Verbesserungsvorschläge haben in den 36 Jahren seiner Arbeit in diesem Werk dem Staat schon Hunderttausende Rubel eingespart. Ein Veteran der Produktion Eduard Galwens wird mit den kompliziertesten Aufgaben betraut, und immer ist man sicher, daß sie termingemäß und in höchster Qualität erfüllt werden.

Eduard Galwens wurde der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Festen Fuß hat im Sowchos Krasnojorsky, Gebiet Zhetysay, der sozialistische Wettbewerber zu Ehren des 60. Jubiläums des Großen Oktober gefaßt. Die Metallikerin Anna Tkatschowa, Soja Grigorjewna, Nina Sokolowa, Katja Issajewa, Frieda Hanemawa und Nadja Krjatitschko (auf dem Bild unten v. l. n. r.) haben diese Initiative als erste in der Wirtschaft unterstützt und sind heute im Wettbewerb führend.

Fotos: M. Dshabralow und J. Kasakow

Meter Vortrieb trennten seine und Fabers Brigaden.

„Faber zu überholen ist schwer“, gestand Jurtajew, „obwohl ich bei ihm einst in die Lehre ging und seine Methoden kenne. Aber Wissen und Praxis sind verschiedene Dinge. Im Kollektiv meines Lehrers kennt jeder ohne Ausnahme die Vortriebsmethode aus dem Kifen. Und das ist sehr wichtig. Nicht irgendeiner, sondern alle. Große Maschinenschäden und Stillstände sind ausgeschlossen. Die Arbeit ist organisiert. Auch der Brigadier selbst bereitet sich gründlich auf jede Schicht vor, studiert die geologische Karte der Kolonizier.“

Im Gespräch erzählte Ilya Jurtajew über seinen Lehrmeister Faber, mit dem ihn vor Jahren die Bergarbeit zusammenbrachte. Den Brigadier machte damals bei ihnen der Träger des Abzeichens „Bergarbeiterhumm“ Iwan Mchailowitsch Kabardin. Die ersten Wochen seines Faber endlos zu sein. Die Arbeit war hart. Er hängte sich den Gedanken in einen Streich zu den Ortshauern überziehen. Der Brigadier bemerkte die Mißstimmung des jungen Arbeiters und es fand ein zutrauliches Gespräch statt: „Man nennt uns eben Bahnbrecher, weil uns das Recht zu steht, den Weg zu den Bodenschichten der Erde zu bahnen und sie zu sein — das war schon immer schwer. Doch man ehrt uns auch dafür, nicht jedem ist es gegeben, Vortriebsbauer zu sein“, reichte er die Hände zum Abschied seinen jungen Arbeitskollegen ein.

„Das stimmt schon“, gab Johann zurück, „da kann man sich abrackern.“

„Bei will ich nicht bestreiten, wir haben es noch ziemlich schwer. Die Wissenschaftler knoben an neuer Vortriebsmethode. In der Arbeit werden wir sie erhalten. Das wird ein ganzer Komplex sein. Dann wird's ganz bestimmt leichter werden. Und bis dahin muß ich mich lernen. Wirst dann dankbar sein, wenn ich wie Reinhold arbeite. Er ist ein tüchtiger Kumpel.“

„Jahre gingen dahin. Reinhold Littmann ist heute in ganz Kasachstan bekannt, im ganzen Land. Als die W.-l.-Leningrube in Betrieb genommen wurde, lud man Reinhold unter den ersten ein. Für die hohen Arbeitsleistung verlieh man ihm den Ehrentitel eines Helden der sozialistischen Arbeit.“

Er ist Delegierter des XXV. Parteitags der KPdSU, Deputy des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Seitdem lassen Littmann und Faber einander nicht außer Sicht. Das oftener treffen sie sich, tauschen Erfahrungen aus. Faber hat ein gutes Vorbild. Jahraus, jahrein übernimmt die Brigade von Littmann erhöhte Verpflichtungen, doch die Komsovolen- und Jugendbrigade von der Gebalichow-Grube bleibt nicht weit hinter ihren Rivalen zurück.

II.
Fahers Brigade kam eben aus der Grube. Die Kumpel schritten dicht nebeneinander. Die kohleverschmierten Gesichter waren kaum unterscheidbar, es sah aus wie ein Mensch. Gemessene Schritte gingen die Jungen, ab und zu ziel ein Wort.

„Wer ist Faber?“

„Rustik, Rustik, Rustik.“

„Johann Johannowitsch?“

„Ja.“

„Wie war die Schicht? Wie viel Meter haben Sie geleistet?“

„Wie sonst — normal. Doch was die Meter anbelangt, so fragen Sie den Brigadier, er weiß Bescheid.“

„Aber... Sie sind doch Johann Faber?“

„Faber. Nur der Jüngere. Dort kommt auch der Vater.“

Ein Kumpel, unersetzbar und stämmig, kam auf uns zu. Sein Gesichtsausdruck war streng. Er redete auf seinen Nachbarn ein: „Heute war in der Arbeit deiner Gruppe keine exakte Organisation zu sehen. Es gab viel Hast, die Kombi wurde stets aus- und eingeschaltet, im Sport heißt das Fehlstart. Das führt zu Nervosität, bringt die Arbeit durcheinander. In dieser Zeit hatte ihr etwa sieben Meter Vortrieb leisten können.“

„Neben einer Schaufel, auf der über den sozialistischen Wettbewerb unter den Vortriebsbrigaden berichtet wird, machte ich mich mit Fabers Arbeitsritualen Ilya Jurtajew bekannt. Die Ergebnisse waren für ihn nicht so sehr erfreulich: 200

Borharbeiter Turmagambetow, wir müssen da eine Lösung finden. Lies mal in Büchern und Zeitschriften über die Bohrungen in den Dsheskasgauer Erzminen. Dort wird dieses Problem doch mit Maschinen verrichtet.“

Nach einigen Tagen teilte der Kumpel seine Meinung dem Brigadier mit: „Wir können versuchen, Familie Bohrer aus der Lademaschine einzurichten, und die Drehanlage auszuknobeln wird uns nicht schwerfallen.“

„Eine glänzende Idee“, stimmte ich zu, nachdenklich neben einander. Also wird ein Mann anstatt zwei die Anlage bedienen. Ausgezeichnet! Wollen wir uns das zusammen mit dem Mechaniker überlegen. Wladimir Kabusch hat dafür die Begabung und wird deinen Gedanken entwickeln.“

Bald verfügte die Brigade über eine neue Bohreranlage, die heutzutage auch in anderen Vortriebsbrigaden unentbehrlich ist.

Die Brigade beauftragte mich als erste in der Vereinigung, den Ortshauern, die die Arbeit zu prüfen. Auch hier wurden einige Neuerungen in der Konstruktion vorgeschlagen.

IV.

In der Tür der Arbeiterkassen erschien Faber. Schwarzer Anzug, weißes Hemd mit Schlags, ihm folgte die Brigade. Auf dem Gesicht spielte ein Lächeln. Ich stelle an den Brigadier die traditionelle Frage über die „Geheimnisse“ des Erfolgs.

„Wenn die Familie einig ist, dann ist bei ihr das Glück zu Hause“, antwortete Faber. „Das weiß ich aus eigener Erfahrung. Ein Familienvater, der sich aufwachen bis war groß, und wir waren immer einig, halfen und unterstützten einander. Was unsere Brigade anbetrifft, so bauen wir aber allein, anderen aus dem Studium. Das ist die Grundlage aller Erfolge. Nicht zufällig schenkt man der Weiterentwicklung der Kumpel so viel Aufmerksamkeit. Einer unserer Vortriebsbauer studiert an einer Hochschule, zwei an Fachschulen, einige besuchen die Abendhochschule. Die ganze Brigade geht in die Schule. In der kommunikativen Arbeit. Das hilft uns, besser und sinnvoller zu arbeiten, und das Wichtigste — die Qualifikation kontinuierlich zu steigern.“

Vortriebsbauer höchster Qualifikationsklasse sind heute der Träger des Ordens der Oktoberrevolution Teuchan Turmagambetow, der Träger des Ordens des Arbeiters, Leonid Solodki. Mehrere Brigademitglieder sind mit Medallien ausgezeichnet: Grigorij Wissensko, Gennadij Barnasow, Wassili Danow, Andrei Borgardt, Wiktor Slawgorodski, Peter Müller und viele andere.

Mit bedeutenden Leistungen hat die Brigade das verlorene Jahr wettgemacht. Einem guten Start hat sie in diesem Jahr gewonnen. Jeden Monat überbietet das Kollektiv die Produktionsauflagen. Die Komsovolen- und Jugendbrigade steht fest auf den erreichten Höhen, nicht von ungefähr wurde sie in das Ehrenbuch des ZK des Komsovol eingetragen.

Wir weitern um das Recht, den Rapport des Leninschen Komsovol an das Zentralkomitee der KPdSU zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober zu unterzeichnen“, sagt der Leninnordenbringer, Brigadier Johann Faber. „Unser Ziel ist — die Auflagen der zwei Jahre zum 7. November zu erfüllen.“

Woldemar BORGER,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Karaganda

III.
Denken und vorwärts streben — lehrt Faber. Daher auch die vielen Neuerer in der Brigade. Die Parteiorganisation richtet die Augen auf die Beseitigung der Ergebnisse in der Produktion. Bei der Arbeit im Vortriebschlag stieß die Brigade auf eisernen Geistern. Die Bohrer versagten schnell. Zu diesem war das eisige und kraftraubende manuelle Arbeit.

„Hör mal, Teuchan“, wandte sich der Brigadier an den

Themen sind mannigfaltig und werden aus dem Leben genommen.

Wird das Faill des Wettbewerbs der Gewerkschaftsgruppen gezogen, berücksichtigt man natürlich außer den Kennziffern der Produktion die Teilnahme an öffentlichen Lebens, ist sehr aktiv an den Beschäftigten beteiligen und die Berufserfahrungen erweitern. Die Gruppe, in der Alexander Wiebe Gewerkschaftsorganisator, steht in den ersten Platz. Welche Aufgaben die Gruppe auch lösen mag, Hauptsache bleibt die Führung der jungen Arbeiter, die Erziehung an den Traditionen der Belegschaft.

Nikolai KASANZEW
Gebiet Pawlodar

II.
Den mechanischen Abschnitt des Reparaturwerks für Bergbauausrüstungen der Vereinigung „Kibkasustup“ zählt man zu den besten im Gebiet. Zehn Stammarbeiter des Kollektivs bemühen sich, ein gutes Vorbild für die Jugendlichen zu sein. Die Jugendlichen werden im Interesse des Kollektivismus, der Kameradschaft erzogen. Sie halten es für eine Ehre, im berühmten Komsovolen- und Jugendkollektiv arbeiten zu dürfen und wahr zu werden.

Jeder junge Arbeiter, der aus der Berufsschule gekommen ist, hat seinen Lehrmeister, der ihm die Arbeitsproduktivität und die Qualität der Erzeugnisse zu steigern. Der beste Dreher Nikolai Gortschakov übermittelte seine Erfahrungen Jewgeni Tomitschko, der Lehrling, er ihn, wie man die Schelben für die Bagger schneller herstellen kann. Jetzt arbeitet Jewgeni selbständig. Doch der Lehrenter, der v. l. n. r.) haben diese Initiative als erste in der Wirtschaft unterstützt und sind heute im Wettbewerb führend.

Festen Fuß hat im Sowchos Krasnojorsky, Gebiet Zhetysay, der sozialistische Wettbewerber zu Ehren des 60. Jubiläums des Großen Oktober gefaßt. Die Metallikerin Anna Tkatschowa, Soja Grigorjewna, Nina Sokolowa, Katja Issajewa, Frieda Hanemawa und Nadja Krjatitschko (auf dem Bild unten v. l. n. r.) haben diese Initiative als erste in der Wirtschaft unterstützt und sind heute im Wettbewerb führend.

Fotos: M. Dshabralow und J. Kasakow

Sorge um den Nachwuch

Den mechanischen Abschnitt des Reparaturwerks für Bergbauausrüstungen der Vereinigung „Kibkasustup“ zählt man zu den besten im Gebiet. Zehn Stammarbeiter des Kollektivs bemühen sich, ein gutes Vorbild für die Jugendlichen zu sein. Die Jugendlichen werden im Interesse des Kollektivismus, der Kameradschaft erzogen. Sie halten es für eine Ehre, im berühmten Komsovolen- und Jugendkollektiv arbeiten zu dürfen und wahr zu werden.

Jeder junge Arbeiter, der aus der Berufsschule gekommen ist, hat seinen Lehrmeister, der ihm die Arbeitsproduktivität und die Qualität der Erzeugnisse zu steigern. Der beste Dreher Nikolai Gortschakov übermittelte seine Erfahrungen Jewgeni Tomitschko, der Lehrling, er ihn, wie man die Schelben für die Bagger schneller herstellen kann. Jetzt arbeitet Jewgeni selbständig. Doch der Lehrenter, der v. l. n. r.) haben diese Initiative als erste in der Wirtschaft unterstützt und sind heute im Wettbewerb führend.

Festen Fuß hat im Sowchos Krasnojorsky, Gebiet Zhetysay, der sozialistische Wettbewerber zu Ehren des 60. Jubiläums des Großen Oktober gefaßt. Die Metallikerin Anna Tkatschowa, Soja Grigorjewna, Nina Sokolowa, Katja Issajewa, Frieda Hanemawa und Nadja Krjatitschko (auf dem Bild unten v. l. n. r.) haben diese Initiative als erste in der Wirtschaft unterstützt und sind heute im Wettbewerb führend.

Fotos: M. Dshabralow und J. Kasakow

Sorge um den Nachwuch

Den mechanischen Abschnitt des Reparaturwerks für Bergbauausrüstungen der Vereinigung „Kibkasustup“ zählt man zu den besten im Gebiet. Zehn Stammarbeiter des Kollektivs bemühen sich, ein gutes Vorbild für die Jugendlichen zu sein. Die Jugendlichen werden im Interesse des Kollektivismus, der Kameradschaft erzogen. Sie halten es für eine Ehre, im berühmten Komsovolen- und Jugendkollektiv arbeiten zu dürfen und wahr zu werden.

Jeder junge Arbeiter, der aus der Berufsschule gekommen ist, hat seinen Lehrmeister, der ihm die Arbeitsproduktivität und die Qualität der Erzeugnisse zu steigern. Der beste Dreher Nikolai Gortschakov übermittelte seine Erfahrungen Jewgeni Tomitschko, der Lehrling, er ihn, wie man die Schelben für die Bagger schneller herstellen kann. Jetzt arbeitet Jewgeni selbständig. Doch der Lehrenter, der v. l. n. r.) haben diese Initiative als erste in der Wirtschaft unterstützt und sind heute im Wettbewerb führend.

Festen Fuß hat im Sowchos Krasnojorsky, Gebiet Zhetysay, der sozialistische Wettbewerber zu Ehren des 60. Jubiläums des Großen Oktober gefaßt. Die Metallikerin Anna Tkatschowa, Soja Grigorjewna, Nina Sokolowa, Katja Issajewa, Frieda Hanemawa und Nadja Krjatitschko (auf dem Bild unten v. l. n. r.) haben diese Initiative als erste in der Wirtschaft unterstützt und sind heute im Wettbewerb führend.

Fotos: M. Dshabralow und J. Kasakow

Freundschaft



In den Bruderländern Dem Komsomolkongreß gewidmet

HAVANNA. Hier wurde eine Ausstellung der Werke kubanischer Künstler und Bildhauer eröffnet. Gewidmet dem 11. Kongreß des Bundes der Jungkommunisten Kubas, der am 1. April begann, in der Ausstellung sind 284 Werke der Malerei, Gra-

fik und Bildhauerei sowie keramische Erzeugnisse und Plakate vertreten. Die Ausstellung berichtet vom erheblichen Erfolgen der kubanischen Jugend in der Arbeit, im Studium und Sport, in der Entwicklung der Kultur.

Schöpferische Rechenschaftslegung

BERLIN. Eine eigenartige schöpferische Rechenschaftslegung der Künstler der DDR. Hauptstadt war die Ausstellung ihrer Werke. Hier waren 500 der besten Gemälde, grafische Werke und Skulpturen vertreten, die von Meistern der darstellenden Kunst im vergan-

genen Jahr geschaffen wurden. Das Hauptthema ihres Schaffens ist der Mensch, der Erbauer der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die Ausstellung löste lebhaftes Interesse der Berliner Öffentlichkeit aus. Sie wurde von etwa 40 000 Personen besucht.

Theoretische Fragen im Mittelpunkt

PRAG. Das Seminar der Mitarbeiter der Gesellschaftswissenschaften und Lektoren des Parteiapparats wurde in Prag beendet. Die Teilnehmer des Seminars, das vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPČS und vom Haus der sowjetischen Wissenschaft und Kultur in Prag organisiert

worden war, erörterten theoretische Fragen, die sich aus den Beschlüssen des XV. Parteitags der KPČS, des XXV. Parteitags der KPdSU und der Parteitage anderer Bruderparteien ergeben zu Problemen des Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und ihrer weiteren Verwirklichung auf dem Weg zum Kommunismus.

Gesellschaftlich errichtet

BUDAPEST. „Gesellschaftlich errichtet“ — Tafeln mit solcher Aufschrift sieht man immer häufiger an Gebäuden, in denen Schulen und Kindergärten untergebracht sind, in Budapest und in anderen Städten Ungarns. Sie sind im Zuge der Bewegung für Begrünung und Ausstattung der Städte und Dörfer mit sozialen und allen nötigen Versorgungseinrichtungen entstanden, die vor

einigen Jahren auf Initiative der Vaterländischen Front und der örtlichen Machorgane hin entstand. Gegenwärtig hat sie einen volksumfassenden Charakter gewonnen. Allein in den letzten sechs Jahren übertraf der Wert der Objekte, die in der Republik dank der gesellschaftlichen Initiative gebaut wurden, 10 Milliarden Forint.

Für die Sommersaison

BUKAREST. Die Kurort- und Touristenzentren Rumäniens rüsten zügig zur Sommersaison. Im Land wird der Organisation der Erholung der Werktätigen große Aufmerksamkeit geschenkt. Der Schandale, das das Erbe des Tourismus zugefügt hatte, wird schnell beseitigt. Das Netz von Hellstätten und Tour-

stenherbergen soll gegenüber dem vergangenen Jahr beträchtlich erweitert werden. In Küstenregionen und Gebirgsregionen werden und werden neue Komplexe gebaut. Zum Ausbau solcher Kurorte wie Veliks, Buzias, Vatra, Dornel u. a. sollen 10 neue Sanatorien mit 8 000 Plätzen errichtet werden.

Neues Museum

ULAN-BATOR. In der mongolischen Hauptstadt soll ein neues Theatermuseum gegründet werden. Hier ist eine interessante Exposition vorgemerkt, die über die Geschichte der Entstehung und Ent-

wicklung der mongolischen Theaterkunst berichten wird, insbesondere über die Volkstheater, die einen großen Beitrag zur Propagierung der Ideen der Volksrevolution geleistet haben.

Zur Lage in Botswana

Der unabhängige afrikanische Staat Botswana, der einer Aggression seitens des gesetzlosen Rassenregimes Südafrikas zum Opfer gefallen ist, bedürft dringend wirtschaftlicher Hilfe seitens der Völkergemeinschaft. Diese Schlussfolgerung enthält ein Bericht des UNO-Generalsekretärs Dr. Kurt Waldheim zur Lage in Botswana. In dem Bericht wird hervorgehoben, daß infolge des systematischen Eindringens südafrikanischer Truppen in Botswana, dieses Land mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten konfrontiert ist. Im Zusammenhang damit, daß Botswana nur über äußerst beschränkte Ressourcen verfügt, benötigt es dringend eine Unterstützung der Völkergemeinschaft in Höhe von 53,6 Millionen Dollar für die Sicherheit und für ein Programm für normale Entwicklung des Landes.



Bulgarien kann mit allem Recht ein Land der Neubauten genannt werden. In jeder Stadt ragen Ausleger der Turmkräne empor, schließen Stockwerke neuer Gebäude in die Höhe. Im laufenden Planjahr fünf steht den bulgarischen Bauleuten bevor, 420 000 Wohnungen schlußsicher zu machen. UNSER BILD: Eine Gruppe Architekten der Stadt Russe behandelten den Entwurf für die Bebauung eines neuen Stadtbezirks.

Foto: TASS



Die traditionellen Frühjahrsaktionen der japanischen Werktätigen für Verteidigung ihrer Rechte dauern fort. In der Hauptstadt des Landes finden Meetings und Demonstrationen statt, an denen 10 000 Personen aus Tokio und den benachbarten Präfekturen teilnehmen. Die Vertreter der Werktätigen fordern Verringerung der Steuern, Festlegung eines Mindestlohns und vielen auf, entschieden gegen die „Rationalisierung“ der Produktionsmethoden, die zur Verringerung des Beschäftigungsgrades und Verschlechterung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten führt. UNSER BILD: Während einer Demonstration in Tokio

Die breiten Kreise der demokratischen Öffentlichkeit der BRD verurteilen entschieden die Verfolgung der westdeutschen Bürger aus politischen Gründen. UNSER BILD (links): Vertreter der Scharnhorst Bürgerinitiative auf einer Protestdemonstration

Fotos: TASS

X. internationales Seminar über Ost-West-Beziehungen

Das X. internationale Seminar über die Entwicklung der Ost-West-Beziehungen in Handel und Wirtschaft ist in der österreichischen Stadt Badisch zu Ende gegangen. Wirtschaftsexperten aus 14 europäischen Ländern, darunter aus der UdSSR, der DDR, Polen, Frankreich und der BRD, tauschten Meinungen über neue Wege und Methoden zur Entwicklung der Ost-West-Beziehungen in Handel und Wirtschaft aus.

Der Vizepräsident der Gesellschaft für das Studium von Ost- und Süd-Europa Prof. Georg Dox sagte in einem Gespräch, auf dem Seminar sei eine ganze Reihe von wertvollen Vorschlägen gemacht worden, die die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Westen und dem Osten zweifellos neue Impulse verleihen werden. Es müsse hervorgehoben werden, daß Interesse für die Aktivierung der ökonomischen Zusammenarbeit bekundet worden sei. Die Teilnehmer des Seminars hätten ferner die Initiative des

Ihre erste Besorgnis über die annexionistische Politik Tel Avivs auf dem besetzten syrischen Territorium — den Golan-Höhen —, wo wie auch auf den anderen eroberten arabischen Territorien israelische Wehrdörfer errichtet werden, hat die UNO-Kommission für Beseitigung der Rassendiskriminierung zum Ausdruck gebracht. In einer von der Kommission, die in der österreichischen Hauptstadt tagt, verabschiedeten Resolution heißt es, daß die Lage in diesem Gebiet noch mehr durch die Willkür der israelischen Besatzungsbehörden erschwert wird, die nun seit fast zehn Jahren den hier früher lebenden syrischen Bürgern verbieten, in ihre Heimatsorte zurückzukehren.

Prof. Dox sagte ferner, auf dem Seminar sei das Interesse von Vertretern der Gesellschaft bekräftigt worden, die Beziehungen in Handel und Wirtschaft ungeachtet der Tatsache zu entwickeln, daß gewisse Kreise im Westen bestrebt sind, sie zu behindern und den Prozeß der internationalen Entspannung zu bremsen.

Von Bedeutung sei in dieser Hinsicht der Vorschlag, in Wien ein internationales Zentrum für Entwicklung der Ost-West-Beziehungen in Handel und Wirtschaft zu gründen. Abschließend sagte Prof. Dox, er glaube die Meinung aller Teilnehmer des Seminars zu äußern, wenn er behauptete, daß dasartige Initiativen von Vertretern der Geschäftswelt im Westen und Osten von besonderer Bedeutung im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Belgrad-Treffen seien, wo Wirtschaftsprobleme in viel Raum geschenkt werden soll.

Bestrebungen, Theater für Kinder und Jugendliche zu machen, gibt es seit Jahrhunderten und das gilt für alle Teile der Welt. So unterschiedlich sie von Anliegen her sein mochten, immer wieder mußten sie in Versuchen steckenbleiben, da die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht gegeben waren. Erst nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus entstanden aus dem Gebiet der heutigen Deutschen Demokratischen Republik professionelle Theater für Kinder und Jugendliche. Vom Tage der Eröffnung an, und das kann man mit gutem Gewissen von jedem der Theater behaupten, hat man vor ausverkauftem Hause gespielt, bei einem und bei zwei Vorstellungen am Nachmittag.

Phantasie eines USA-Senators

Kommentar

Die Phantasie des republikanischen USA-Senators Dewey Bartlett aus dem Bundesstaat Oklahoma ist unerschöpflich. Im vergangenen Herbst versuchte er, seiner Einbildungskraft freien Lauf lassend, naive und leichtgläubige Entwürfe innerhalb und außerhalb der USA mit eventuellem Eindringen sowjetischer Panzer in Westeuropa zu schreiben. Bald darauf wurde er dank den genannten außerordentlichen Fähigkeiten Mitverfasser eines dann dem Senatsausschuß vorgelegten Berichts, der die Kriegsschritte entziffeln sollte. Es wurde darin behauptet, die „NATO stehe am Rand einer Katastrophe“ und das gerade zu einem Augenblick, da die „Möglichkeit eines vernichtenden Schlagens seitens der Russen in

Mittleuropa“ entstanden sei. Um dem Senator Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, muß festgestellt werden, daß er sich keiner sonderlich komplizierten Mittel bedient, um seine Erfindungen zu tarnen. Er verlangt frank und frei und mit erstaunlicher Beständigkeit Vergrößerung des USA-Militärhaushalts, wobei er ruhende Sorge um die Interessen des einflussreichen militärisch-industriellen Komplexes bekennt. Die Bedürfnisse des letzteren sind jedoch, wie die Praxis zeigt, unbegrenzt.

Die Tendenz zur Exakulation der Militärausgaben der USA wird nicht schwächer. Die Rekonstruktionsausgaben für das laufende Finanzjahr (113 Milliarden Dollar) sollen, wie die Regierung selbst bereits offiziell antragt, im nächsten Jahr um weitere sieben Milliarden erhöht werden. Demen, die hinter Bartlett stehen, reicht das aber noch immer nicht. Folglich sind „neue Impulse“ oder „einfacher gesagt, neue Erfindungen hinsichtlich sowjetischer Gefahr“ erforderlich, die Anträge auf Vergrößerung der Militärausgaben zu rechtfertigen. Und nun wird Bartlett erneut in die Politikkusene gelassen. Ein neuer Höhenflug der Phantasie — und schon erzählt der Senator von der Gefahr eines Blitzkrieges in Form eines Angriffs sowjetischer Luft- und Landstreitkräfte. Es bleibt nur noch übrig zu fragen, wieviel zusätzliche Milliarden Dollar den USA-Steuerzahlern wohl diese Phantasiearbeiten kosten wird.

Igor ORLOW

Garant des Friedens und der Sicherheit

Die Friedenskämpfer seien dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, I. I. Breschnew, dafür dankbar, daß er nicht nur die Umtriebe der Entspannungsgegner zurückgewiesen, sondern sich auch mit Nachdruck für weitere Durchföhrung der Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit und für Durchsetzung der Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz ausgesprochen hat. Das erklärte das Mitglied des Politbüros des ZK der Kommunistischen Partei Österreichs Anton Hofer in einem TASS-Gespräch. Er gehörte der Delegation der Vereinigten Österreichischen Gewerkschaften an, die dem XVI. Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften beiwohnte.

Hofer sagte, die zahlreichen ausländischen Delegationen hätten sich während der Rede von I. I. Breschnew davon überzeugt können, daß die UdSSR ein Garant des Friedens und der Sicherheit der Völker ist. Die Rede von I. I. Breschnew sei von außerordentlich großer Sorge um Festigung des Friedens und Vertiefung der Entspannung und um Zügelung des Wettstreits durchdrungen.

In wenigen Zeilen

PARIS. Der Generalsekretär der Französischen Kommunistischen Partei Georges Marchais, hat auf einer Pressekonferenz in Paris die Ergebnisse des jüngsten Plenums des ZK zusammengefaßt. Er erläuterte den Vorschlag der KP an die Leitung der Sozialistischen Partei und die linken Radikalen nächster Zeit ein Treffen abzuhalten, um das gemeinsame Regierungsprogramm der Linkskräfte zu erneuern und zu befestigen.

NEW YORK. Der brasilianische Präsident Ernesto Geisel hat nach Berichten aus Brasilien den Nationalkongreß, das Parlament von Brasília, für eine unbestimmte Zeit verabschiedet.

Der Beschluß erfolgte, nachdem die demokratische Opposition im Parlament den Gesetzentwurf der Regierung über Reform des Geschäftswesens abgelehnt hatte.

LISSABON. Das portugiesische Parlament hat einmütig eine Resolution verabschiedet, in der Terrorakte mit Nachdruck verurteilt werden und die Forderung erhoben wird, strenge Maßnahmen gegen Personen zu ergreifen, die für derartige Aktionen verantwortlich sind.

YAOUNDE. Die Lage in der Hauptstadt der Republik Tschad, N'Djamena, hat sich nach dem jüngsten Putschversuch normalisiert. Der Flughafen ist wieder in Betrieb, in der Hauptstadt herrscht Ruhe. Die Büros, Betriebe und Läden sind offen. Die Regierung hat über Währungsmaßnahmen eine Aussagesperre von 21 bis sechs Uhr verhängt.

TOKIO. Die Bankberichte für März dieses Jahres zeugen, daß Japan aus der wirtschaftlichen Rezession noch nicht heraus ist. Die Zahl der unbeglichen Rechnungen überstieg 46 500 — das sind 25 Prozent mehr als im März 1976. Die Banken haben die Verrechnungsoperationen für nahezu 2 000 Firmen eingestellt.

Besorgnis über annexionistische Politik

Die Mitglieder der Kommission, die eine Mitteilung des syrischen Vertreters über das gesetzwidrige Vorgehen der Okkupanten entgegengenommen, brachten die Hoffnung zum Ausdruck, daß die „Bevölkerung der Golan-Höhen in nächster Zeit die Möglichkeit bekommen wird, in ihre Heimat zurückzukehren und alle Menschenrechte und Freiheiten als Bürger der Syrischen Arabischen Republik zu genießen.“

In der Mitteilung des syrischen Vertreters wurde darauf verwiesen, daß seit dem Juni-Krieg 1967 auf den Golan-Höhen 25 israelische Wehrdörfer gegründet wurden, während man 120 000 syrische Bürger durch Anwendung von Zwangsmethoden aus diesem Gebiet deportierte.

Die Delegierten Nigerias, Ägyptens und anderer Länder erklärten in ihren Reden vor der Kommission, daß die Lage auf dem durch die Zionisten von Tel Aviv gesetzwidrig okkupierten syrischen Gebieten ein bedauerliches Beispiel für die Politik von Rassendiskriminierung gegenüber der arabischen Bevölkerung ist.

Kinder- und Jugendtheater in der DDR

Bestrebungen, Theater für Kinder und Jugendliche zu machen, gibt es seit Jahrhunderten und das gilt für alle Teile der Welt. So unterschiedlich sie von Anliegen her sein mochten, immer wieder mußten sie in Versuchen steckenbleiben, da die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht gegeben waren. Erst nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus entstanden aus dem Gebiet der heutigen Deutschen Demokratischen Republik professionelle Theater für Kinder und Jugendliche.

Wichtigste gesellschaftliche Partner für die Theaterarbeit für junge Menschen im Alter von 5 bis 18 Jahren sind die Organe der Volksbildung, der Jugendverband sowie die Kinderorganisation der Jungen Pioniere. Hierbei ist es die vielfältigsten Formen der Zusammenarbeit, die sich besonders auf Repertoire, Interpretation und Publikumsbegegnungen auswirken.



Wichtigste gesellschaftliche Partner für die Theaterarbeit für junge Menschen im Alter von 5 bis 18 Jahren sind die Organe der Volksbildung, der Jugendverband sowie die Kinderorganisation der Jungen Pioniere. Hierbei ist es die vielfältigsten Formen der Zusammenarbeit, die sich besonders auf Repertoire, Interpretation und Publikumsbegegnungen auswirken. Eine solche Aufgabenstellung läßt sich natürlich nur verwirklichen mit permanenten Ensembles, die ganz auf die künstlerische Arbeit für junge Menschen eingestellt sind. Hinzu kommt, daß die Kinder- und Jugendtheater der DDR gegenüber den Theatern für Erwachsene eine Besonderheit aufweisen: Sie verfügen über festangestellte pädagogische Mitarbeiter, die den Künstlern bei Aufstellung des Repertoires und der Interpretation beratend zur Seite stehen und durch ständige Kontakte zum Publikum und zu Lehrern Wirkungsforschungen betreiben. Fachgemäße Auskünfte über das

Wichtigste gesellschaftliche Partner für die Theaterarbeit für junge Menschen im Alter von 5 bis 18 Jahren sind die Organe der Volksbildung, der Jugendverband sowie die Kinderorganisation der Jungen Pioniere. Hierbei ist es die vielfältigsten Formen der Zusammenarbeit, die sich besonders auf Repertoire, Interpretation und Publikumsbegegnungen auswirken. Eine solche Aufgabenstellung läßt sich natürlich nur verwirklichen mit permanenten Ensembles, die ganz auf die künstlerische Arbeit für junge Menschen eingestellt sind. Hinzu kommt, daß die Kinder- und Jugendtheater der DDR gegenüber den Theatern für Erwachsene eine Besonderheit aufweisen: Sie verfügen über festangestellte pädagogische Mitarbeiter, die den Künstlern bei Aufstellung des Repertoires und der Interpretation beratend zur Seite stehen und durch ständige Kontakte zum Publikum und zu Lehrern Wirkungsforschungen betreiben. Fachgemäße Auskünfte über das

alterspezifische Rezeptionsverhalten junger Zuschauer setzt diese Theater in die Lage, das jeweils richtige Stück für die richtige Altersstufe zu spielen. Durch ihr hohes künstlerisches Niveau nehmen die Kinder- und Jugendtheater der DDR einen international geachteten Platz ein. Erfolgreiche Gastspiele in der Sowjetunion, in Polen, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, der CSSR, der Mongolischen Volksrepublik sowie in Italien, Portugal, Österreich und der BRD können davon ebenso, wie die vielen ausländischen Besucher, besonders aus kapitalistischen Ländern, die sich immer wieder bei uns nach Struktur und Wirkungsweise dieser Theater erkundigen. Die internationale Anerkennung der Theaterarbeit für junge Menschen in der Deutschen Demokratischen Republik kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß seit vielen Jahren in der ASSITEJ (Internationale Vereinigung der Kinder- und Jugendtheater) der DDR-Vertreter zum Vizepräsidenten gewählt wurde und der V. Kongreß der ASSITEJ in der Hauptstadt der DDR stattfand. (Panorama/DDR) UNSER BILD: „Der gestiefelte Kater“ neu auf dem Spielplan 1976/77 am „Theater der Freundschaft“ in der DDR-Hauptstadt



nisse in der ganzen Sowjetunion bekannt sind.

Sergei Krylow, Leiter der Rayon-Abteilung Landwirtschaft in Marijnowka, Gebiet Zelenograd, erzählte über die Erfolge des Rayons in der Viehzucht und die Absolventen des Jahres 1977 auf landwirtschaftlichen Schulen...

Aus dem Bericht des Schuldirektors über die Umwandlungen in der Schule im Verlaufe der letzten zwei Jahrzehnte, über ihre Zöglinge klang unverhohlenen Stolz...

Die Feier wurde von einem lustigen Tanzabend und einer ungezwungenen Tischgesellschaft in der Schule abgeschlossen.

Adam SCHOLL
Gebiet Kokschtetaw

In seinem Element

Als Franz Kaschlowky nach Temir-kan, wunderle er sich, wodurch diese noch unbebaute Stadt seinem Freund gefallen konnte...

Jakob FISCHER

Den Dichterinnen gewidmet

Im Klub für sowjetische Literatur bei der Tischmeisterin Gebietsbibliothek wurde am 18. März ein thematischer Abend veranstaltet, gewidmet dem Schaffen sowjetischer Dichterinnen...

Interessantes Treffen

Dieser Tage veranstaltete man in der Sowjet-Mittelschule in Kokschtetaw, Rayon Schichtschinow, ein Treffen der heutigen Schüler der 10. Klasse mit den Abgängern der vorigen Jahre...

Die Gäste erzählten von ihrem Leben, von ihren Berufen. Viktor Ballau, Ingenieur der Schichtschinow-Möbelabrik, hatte viel Interessantes über die Arbeit in der Sovnarmhülle mitzuteilen...

Wiedergeburt eines Meeres

IM Asowschen Becken hat sich historisch einer der größten Industrie- und Agrar-komplexe der UdSSR herausgebildet. Hier liegen Dutzende mächtige Kohlenruben, Hütten- und Chemiewerke...

Wolga selbst soll durch das Wasser der nördlichen Flüsse gespeist werden.

Die Selbsterhaltung der Wolga ist eine umfangreiche Umgestaltung der Natur viel Zeit erfordern. Vorläufig handelt es sich aber da um, über die vorhandenen Süßwasservorräte klug zu verfügen, eingedenk dessen, daß auf deren Mangel nicht nur die Ökonomie, sondern auch das ökologische System des Asowschen Meeres schmerzhaft reagiert...

Wiedergeburt eines Meeres

den Sauerstoffhaushalt des Meeres, führte zur Verringerung seiner Futterbasis. Die Fische finden an die gewohnten Standorte zu verlassen und strömen zu den Mündungen der Flüsse. Sie müssen sich nun auf kaum mehr als einen Zehntel der Wasserfläche des Meeres lokalisieren. Das hat zur Folge, daß die Produktivität des Asowschen Meeres, die in manchen Jahren ömal höher als die des Kaspischen, ömal höher als die des Baltischen und fast 25mal höher als die des Schwarzen Meeres war, rapid zurückgeht.

Für die Erhaltung der fischwirtschaftlichen Bedeutung des Meeres wurde in seinem Becken ein biotechnisches Mehrprozylsystem geschaffen, das ermöglicht, die natürliche Vermehrung der Fische durch deren künstliche Zucht zu ersetzen. Gegenwärtig werden aus den Fischzucht-, den Laich- und Nachzuchtstationen des Don- und des Kubangebietes jährlich 6 Milliarden Jungfische wertvoller Arten ins Meer ausgesetzt. Das ist etwa die Hälfte der Unionsernte...

Um den Salzgehalt des Asowschen Meeres zu vermindern, wird geplant, auf den Wassermehrumsatz über die Straße von Kertsch einzuwirken. Die Spezialisten haben berechnet: Bei einer vollständigen Eindämmung der Straße, was den Wassermehrumsatz zwischen dem Schwarzen und dem Asowschen Meer regeln helfen würde, sind ein günstiger Stand des Salzgehalts im Laufe von 3 bis 10 Jahren erreichbar und sich künftig sogar bei periodisch auftretendem Seichtwerden und dem Anwaschen der rückfließenden Wasserentnahme aufrechterhalten. Gegenwärtig wird ein Projekt geübt, das einen gleichzeitigen Eingriff in das Ökosystem des Meeres vorsieht. Im Januar des vorigen Jahres wurde ein Beschluß des ZK der

KPdsU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur Vorbeugung der Verschmutzung der Becken des Schwarzen und des Asowschen Meeres“ gefaßt. Es ist vorgesehen, zum Jahr 1985 den natürlichen und die gewerindustriellen Abfluß in die Wasserquellen des Asowschen Beckens vollständig einzustellen. Die Großstädte, Industriebetriebe und Kolkengruben werden in diesem Gebiet im laufenden Planjahr fünf Kilogramm erreicht. Sehr beeindruckend sind allerdings schon jetzt die Ergebnisse des im Asowschen Becken wirkenden ausgehenden Netzes der Fischfang- und Wasserinspektionen, die gegenüber den Verletzten Zwangsmaßnahmen anwenden. Es genügt zu sagen, daß trotz der intensiven Entwicklung der Städte, der Industrie und der Landwirtschaft, die Salze von Schwermetallen und synthetische Aktivierungsmittel im Asowschen Meer praktisch fehlen oder auf Normniveau stehen, und in dem Gewebe und den Organen der Massenfische keine Pestizide festgestellt werden.

Sie findet das Problem des Asowschen Meeres Schritt für Schritt seine Lösung.

Jelena WOŁODINA (APN)



1350 Studenten nahm die Karagandae Polytechnische Hochschule in diesem Studienjahr an der Tagesabteilung auf. Über 15000 Spezialisten bildete das Institut seit seinem Bestehen herau. Heute werden etwa 6000 Studenten 26 Betriebe, die die wichtigsten Abschnitte der Technik und Wissenschaften erfassen.

baugenieure für das Karagandae Kohlebecken. UNSERE BILDER: Die künftigen Technologen der Aufbereitungsfabriken Studenten im 5. Studienjahr B. Babenko und R. Delberg bei einer Laborarbeit; die Studenten im 5. Studienjahr W. Litwinski, W. Saldina, S. Negruzki und A. Kossenko beteiligen sich nach dem Unterricht an der Lektüre des Instituts.

Fotos: KasTAG

Menschen aus unserer Mitte

Was ein gutes Vorbild vermag

„Ein Schlitten? Wie spaßig!“ Die Mädchen kicherten. „Ja, das ist der Hit!“... wiederholte Rudolf Landis ruhig und erklärte die Zweckbestimmung des Sets- und des Reistocks sowie anderer Bestandteile der LeT- und Zugspendelmaschine. Aus der Dreher die Maschine in Gang setzte, waren die Schüler von den geschickten exakten Bewegungen des Meisters begeistert.

Arbeitsame Familie

Er hatte als Schlosser begonnen, später wurde Johann Berns Elektroschweßer. Wenn es sein muß, kann er auch den Traktor oder den Wagen lenken. Das sind seine Nebenberufe. Wenn es sein muß, wiewievell hat in den zwanzig Jahren, seit er in der Zugspeisegeräte-Reparatur und Bauverwaltung für Getreideprodukte arbeitet, solche Situationen gegeben, da Johann Berns helfen wollte und konnte. Diese Bereitschaft, immer einzuspringen, um es gut zu machen, bemüht sich der hochqualifizierte Facharbeiter auch den Neulingen der Produktion anzuerziehen. Er kann es wohl kaum sagen, wie viele junge Arbeiter bei ihm gelernt haben. Doch seine Lehrlinge vergessen den Meister nicht.

Alltag der Miliz

Eine Nachtpatrouille

Die Nacht sinkt auf die Stadt herab. Nach einem angenehmen Arbeitstag erholen sich die Städter am Fernseher, gehen ihrer Hausarbeit nach. In dieser Zeit treten die Angehörigen der Miliz ihrer gewöhnlichen Dienst an. Der Milizmajor W. P. Iljin erteilt die letzten Instruktionen. Zentralbeobachtungsstelle: Ein kleiner Raum mit vielen Telefonen am Fuß — ein breiter Knopfhalter, die bald in verschiedenen Farben aufblitzen, bald erlöschen. Den verantwortlichen Dienst hat heute der junge Kommunist Viktor Startschenko, Sekretär des Komsovkomitees der Bezirksabteilung des Innern. Sollte es jemand versuchen, in eines der unter Schutz genommenen Objekte einzudringen, wird zum Punkt momentan ein Signal gelangen. Der Diensthabende wird sich sofort mit der operativen Gruppe verbinden und ihr die nötige Adresse mitteilen.

Reinhold RIEDE
Gebiet Kokschtetaw

Menschen aus unserer Mitte

Was ein gutes Vorbild vermag

alles geduldig noch einmal. Mag sein, daß es gerade durch diese Achtung des Ehrgefühls der Halbweiser eine vertrauliche Atmosphäre geschaffen wird, die Lehrmeister und Schüler verbindet. Der andere Sohn, Rudolf Landis, junger Mann gleich nach der Schule ins Werk und wurde Dreher. Den Beruf des Vaters hat hier auch Valerij gemeistert. Zwei von drei Kindern der Familie gehen noch in die Schule. Es ist kaum zu bezweifeln, daß auch die jüngsten dem guten Vorbild des Vaters folgen werden. Sollten sie auch andere Berufe wählen, kann das die Achtung, der die Landis-Arbeiterdynastie im Reparaturwerk erfreut, nicht beeinträchtigen.

Nikolai SCHEWTSCHENKO, Leiter der Zugspeisegeräte-Reparatur- und Bauverwaltung für Getreideprodukte, Johann Berns, der Sohn, ist nach dem Armeedienst in den heimlichen Betrieb zurückgekehrt und ist Dreher.

Menschen aus unserer Mitte

Was ein gutes Vorbild vermag

Da wäre zum Beispiel Eduard Lutz, der als Halbweiser zu uns kam. Berns brachte ihm die Schlosser- und Schweißereifertigkeiten bei. Schon nach drei Monaten wurden dem Jungen die Lohnstufe zugesprochen. Auch die weitere Lehre verlief ganz gut. Heute hat Eduard Lutz schon selbst Lehrlinge an der Arbeit zusammen mit seinem ehemaligen Lehrmeister in einer Brigade. Johann Berns ist Aktivist der Betriebsverwaltung für Getreideprodukte, Johann Berns, der Sohn, ist nach dem Armeedienst in den heimlichen Betrieb zurückgekehrt und ist Dreher.

Nikolai SCHEWTSCHENKO, Leiter der Zugspeisegeräte-Reparatur- und Bauverwaltung für Getreideprodukte, Johann Berns, der Sohn, ist nach dem Armeedienst in den heimlichen Betrieb zurückgekehrt und ist Dreher.

Menschen aus unserer Mitte

Was ein gutes Vorbild vermag

„Hier Hauptfeldwebel Saweljew. Die Oberserganten Serputkow und Jelekschew sind zum Kaufmann Nr. 24 unterwegs.“ Diese Namen erinnern uns an einen Fall, von dem uns der Chef der außerbetrieblichen Schulabteilung der Gebietsverwaltung des Innern, Milizoberst Iwan Porfirjewitsch Lukin erzählte, als er uns mit der Arbeit der Nachtpatrouille bekennt machte.

Am 30. November vorigen Jahres kam um 1 Uhr morgens auf der Zentralbeobachtungsstelle ein Signal aus dem Kaufmann Nr. 76 in der 1. Mai-Straße. Der Milizmajor W. A. Frolow schickte zum Tatort eine Patrouille, bestehend aus dem Hauptfeldwebel V. P. Saweljew und dem Oberserganten W. P. Serputkow. Am Objekt angelangt, konnten sie den Dieb auf frischer Tat ertappen. Doch damit war die Sache noch nicht erledigt. Den Milizoffizieren fiel die Besorgtheit des Täters auf. „Was mögen das für Sorgen sein?“ dachte der Hauptfeldwebel. Saweljew machte noch eine Runde um den Laden und entdeckte in einem Kellerraum eine Maschinenpistole — den Gegenstand der Besorgnis des Festgenommenen. Der Einbrecher, ein gewisser Stekin, erwiderte sich auf die Frage des Hauptfeldwebels, zweimal verobstrast. In der Abteilung des Innern des Zelnograd Stadtbezirks gibt es nicht wenige solche Menschen, die bereit sind, auf den ersten Ruf zum Tatort zu eilen. Die Mitglieder der Patrouillen tun das bei beliebigem Wetter.

K. ASSAUOW, T. IKLASSOW
Zelnograd
IM BILD: Leiter der operativen Gruppe der Nachtpatrouille, Hauptfeldwebel Viktor Saweljew
Foto: W. Medwedew

Mehr als zuvor

Das Kollektiv des Werks „Metallobryromont“ hatte im 1. Jahr des 10. Planjahres an der Bevölkerung um 18,7 Prozent mehr gut ausgebildeten erwiesenen als 1975. Im laufenden Jahr steckte es sich das Ziel, diese Kennziffer im Vergleich zu 1976 noch um 10,1 Prozent zu erhöhen. Der aufsteigende Wettbewerb zu Ehren des Großen Oktober hat im Werk „Metallobryromont“ breiteste Unterstützung erhalten. Vor allem wertvoll ist die qualitative Ausführung der Reparaturarbeiten. Bis jetzt haben sich die Mechaniker für Kühlanlagen Bernhard Redinger und Viktor Brückmann, der Elektroschweiber Anatoli Gelmanow, der Dreher Iwan Wosjanow meisterhaft bewährt. Sie leisten Reparaturarbeiten schon für das zweite Halbjahr. In der Akljubinsk-Fabrik für Maßschneiderei bemühen sich von Devisen leitend: „Besser arbeiten, um die Effektivität und Qualität der Produktion zu steigern!“ Bis an-

derhalb Plansoll erfüllt fähig die Zuschneiderin, Deputierte des Rayonsowjets Lydia Schlichenmeister, die Schneiderinnen Kasim Mariowa, Irene Ollenberg, Valentina Wasilina, Eugenia Schenk. Die Brigade der Näherinnen von Reissa Sokolowa erfüllt Bestellungen bereits für 1978. Ausdrückliche Anerkennung verdienen die Dienstleistungsstellen bemüht man sich, die Kunden bestens zufriedenzustellen. In der Näherei des Kolchos „Krasny Partisan“ haben sich z. B. die Schneiderinnen Saigul Tulegenowa und die Schneiderin Aina Derksen dank ihrer Berufskünste und Arbeitsfleiß bei den Viehzüchtern und Landwirten beliebt gemacht. Das 3000 Mann starke Kollektiv der Dienstleistungsstelle unseres Gebiets hat im Jubiläumsjahr erhöhte soziale Pflichten übernommen und löst diese jetzt erfolgreich ein. Johann TOPFER
Aktjubinsk

Hier sind die Kunden willkommen

Die Verkäufer des Warenhauses in der Siedlung Krasnaja Poljana haben sich bei den Kunden großer Achtung. Schon beim ersten Besuch im Warenhaus überzeugt man sich, daß sie ihrer Arbeit mit Lust und Berufsinteresse nachgehen. Die Kleidungsstücke hängen akkurat an den Ständern, die Kunden haben freien Zutritt beim Auswählen, auch die anderen Waren sind gekonnt angeordnet. Die Verkäufer sind zu jedem Kunden freundlich und zuvorkommend. Ob diese Handlungsidee als irgendwelchen Gründen besser als andere beliebt wird — Keines-

falls. Hier bemüht man sich einfach, die Kunden zufriedenzustellen. Es kommt vor, daß diese oder jene Ware im Moment auf dem Ladenständer fehlt, doch die Dorfleinwohner sind darüber nicht enttäuscht. Jedem Friseur Frischschwa und Viktor Eduardowitsch notieren sich jede Bestellung und besorgen alles Notwendige bei der nächsten Warenzufuhr. Die Kunden sind zufrieden. Im Jubiläumsjahr brauchen sich nicht wegen Füllungsfrage Sorgen zu machen. Das Warenhaus wird von den Dorfleinwohnern gern besucht, sie sind hier willkommen. Gänge. Gebiet Kokschtetaw

Für bessere Bewirtung

Die Kaderheranbildung wird im Temirtauwer Turm für Gaststättenbetriebe ernst genommen. In den nach wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitenden Betrieben des Trusts funktionieren Schulen für fortschrittliche Erfahrungen. Dem Unterricht führen hier die besten Fachleute des Trusts. Produktionsleiter und Technologen. Allein in diesem Jahr wird die Hälfte der im Kaufmann des Innern der Stadt angestellten Köche ihre berufliche Meisterschaft erhöhen. Bei der Betriebsküche des Karagandae Werks für Synthesen wurde eine spezialisierte Gaststätten-Schule gegründet, die in diesem Jahr 45 Mitarbeiter der Gesellschaftsverpflichtung heranzubilden wird. Breite Entfaltung erleben auch die Erfahrungsaus-

tausch und die Lehrmeister-schaftsbewegung. Im Jubiläumsjahr sollen in der Stadt zwei Gemeinschaftsküchen, eine Konditorei und zwei Büffets eröffnet werden. Zwecks Erforschung der Kundennachfrage werden Verkaufsausstellungen und Konferenzen mit den Käufern durchgeführt. Die Mitarbeiter des Trusts wollen im 60. Jahrestag des Großen Oktober würdevoll den Warenwirtschaftsplan mit 24 000 Rubel und die Realisation von Eigenprodukten mit 27 000 Rubel. Die Mitarbeiter der Hauptaugenmerk wird dabei auf die Hebung der Produktionseffektivität, Verbesserung der Qualität der Speisen gerichtet. Michael HAFTON
Gebiet Karaganda

Wichtige Korrektur

Das Dienstleistungskombinat in Issyk steht im Gebiet Alma-Ata in gutem Ruf. Mehrere Erzeugnisse aus seiner Näheren sind auf der Ausstellung der Republik ausgestellt. Darunter gibt es auch welche, die von Amide Heine angefertigt wurden. Amide Heine nähert sich über 20 Jahre. Mehr als 20 Jahre, hat sie die Güte, geschnitten, in ihren Beruf verliebte Meisterin. Sie macht sich stets mit neuen Schritten vertraut, um die Mode mit sich bringt. Deshalb ist ihr Können bei der Kundenschaft hoch angeschrieben. Gegenwärtig leitet sie eine Brigade. Mehr als 20 Jahre hat sie in diesem Kollektiv selbst angeleitet. Amides Zöglinge machen ihr heute Ehre. Sie erfüllen

das persönliche Plansoll stets zu 140 Prozent und mehr. Dabei ist die Güte der Erzeugnisse immer auf der Höhe. Im Herbst überprüfte Amides Brigade ihre Produktionsmöglichkeiten und trug eine wichtige Korrektur in ihre zu Ehren des 60. Oktober übernommenen sozialen Verpflichtungen ein. Sie will bis zum 7. November die Aufgaben der ersten drei Jahre des 10. Planjahres erfüllen. Heinrich MAREL
Gebiet Alma-Ata

Redaktionskollegium
Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“
KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata — Sharokow-Straße 95, Wohnung 45.
Dschambul — Kommunistischer Straße 171, Wohnung 80.
Karaganda — Mikroyon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211.